Aus der Stadt Halle

Der Schmerz der Hausmannsfrau.

Bedrohliche Situation: die Hausmannsfrau steht mit hochgerötetem Kopf vor einer Mieterin aus der zweiten Etage. Sie schimpft fürchterlich und schwingt den nassen Wischlappen, daß man jeden Moment fürchten muß, er klatscht der Angeredeten ins Gesicht. Nachbarn umstehen die Szene. Der Hausmann sucht seine Frau zu beruhigen, und auch ein Schupo gießt Oel auf die wilden Wogen.

Was war geschehen? Die Hausmannsfrau hat auch die Hausreinigung. Wie besessen lief sie den ganzen Tag treppauf, treppab, wischt bald da, bald dort und ärgert sich über die Mieter, die ihrer Ansicht nach keinen Sinn für Reinlichkeit haben. Den Hausfrauen ist diese stumme Kritik nicht angenehm, aber sie tröten sich mit der Feststellung: „Die hat den Reinlichkeitsfimmel!"

Gestern war sie vollends davon besessen. Sie fuhrwerkte im Hause herum mit ihrem Eimer, Schrubber und Wischlappen, und dehnte ihr Tätigkeitsgebiet bis auf den obersten Boden aus. Als sie oben hantierte, hörte sie plötzlich ein gewaltiges Rumpeln. Irgendwas Schweres kollerte die Treppen hinunter. Mit flinken Beinen war sie unten. Richtig, da hatte jemand den Eimer samt Wischlappen, den sie auf dem Treppenpodest hatte stehen lassen, die Treppe hinuntergestoßen. Alle Stufen waren klitschnaß. Solche Gemeinheit!

Wie sie sich noch entrüstet, sieht sie in dem Haus gegenüber in dem dortigen Laden eine Frau im blauen Kleid schnell verschwinden. Ha, das ist die Uebeltäterin! Sie und keine andere hat den Eimer hinabgestoßen.

Blaues Kleid? Die Hausmannsfrau kennt sämtliche Garderobe der Damen des Hauses. „Das ist also die Frau K. aus dem zweiten Stock, diese hinterlistige Schlange. Warte nur, dir werd' ich's eintränken!"

Dieselbe, die ihren Keller nicht rein hält. Wer den Keller nicht reinhält, ist selbstverständlich zu jeder Schandtat fähig.

Als Frau K. aus dem Laden zurückkommt, wird sie sogleich mit einer Flut von Vorwürfen überschüttet. Jedes zweite Wort ist eine schwere Beleidigung. Unschuldsbeteuerungen helfen nichts. Nachbarn eilen hinzu, der Hausmann kommt und der Lärm ruft auch einen Schupo herbei. Er kann gerade noch Tätlichkeiten verhindern.

Aber der Schiedsmann bekommt eine schwierige Aufgabe.

Straßenraub auf dem Röpziger Weg.

Der Fahrbote einer Zeitschriftenhandlung fuhr gestern auf dem Röpziger Wege mit seinem Fahrrade, um seine Zeitschriften zu bestellen. Er wurde von zwei Radfahrern überholt, die ihn baten, ihnen seine Luftpumpe zu borgen. Plötzlich warfen sich die beiden Radfahrer auf den Abgestiegenen, hielten ihm den Mund zu, um ihn am Schreien zu verhindern, und raubten ihm einen Geldbetrag von 42 Mark. Dann bestiegen sie unter Drohungen die Räder und fuhren davon. Es handelt sich um zwei Burschen im Alter von 22 und 25 Jahren. Heute wurden in den Anlagen zwei Männer verhaftet, auf die die Personenbeschreibung der Räuber paßt. Sie werden dem Beraubten gegenübergestellt werden.

*

Aus den Bureauräumen des Landbundes wurde aus einer verschlossenen Kasse ein Betrag von 1600 Mark gestohlen. Wechselgeld in geringerem Betrage ließ der Dieb liegen.

Hallische Eisenbahner über Betriebssicherheit.

Oeffentliche Kundgebung. — Zunahme der Entgleisungen und Zusammenstöße. — Mehr Pflege und mehr Aufsicht für den Bahnkörper.

Das Eisenbahnunglück bei Leiserde, das ja nun inzwischen als die Schurkentat zweier Raubgesellen aufgeklärt ist, war Veranlassung für eine von 200 Delegierten besuchte Konferenz des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands im Reichsbahndirektionsbez. Halle, die am 4. u. 5. 9. hier stattfand, sich eingehend mit der Betriebssicherheit unserer Reichsbahn zu beschäftigen. Aehnlich wie das aus einer gleichen Konferenz in Dresden geschehen ist, beschloß man dabei folgende Kundgebung an die Oeffentlichkeit:

„In letzter Zeit mehren sich die Eisenbahnunfälle in erschreckendem Umfang. Im Jahre 1925 haben rund 600 Entgleisungen und Zusammenstöße stattgefunden, und im gesamten Reichsbahnbetriebe mußten 3042 Tote und Verletzte verzeichnet werden. Das sind etwa zwei Betriebsunfälle und zehn zum Teil tödliche Unfälle pro Tag. Im Jahre 1926 ist die Unfallziffer noch bedeutend gestiegen. Die letzten Eisenbahnkatastrophen in München-Langenbach, Leiserde haben wieder das Leben oder die Gesundheit vieler Reisenden gefordert, die sich der Reichsbahn anvertraut hatten. Es wird nun allerhöchste Zeit, daß verantwortlich den Ursachen steigender Unfallgefahr nachgegangen wird, damit die Betriebssicherheit bei den deutschen Eisenbahnen wiederhergestellt werden kann.

Die Beamtenkonferenz des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands, Reichsbahndirektionsbezirk Halle a. S., warnt erneut vor den Folgen der verfehlten Wirtschafts- und Personalpolitik der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft. Die Verwaltung hat den Betrieb von betriebskundigem Personal in viel zu starkem Maße entblößt. Sie überläßt an gefährdeten Stellen den Bau oder Umbau von Gleisanlagen und dergleichen Privatunternehmern, die die Reparaturen mit völlig ungelerntem Personal im Akkord ausführen. Die Reichsbahnverwaltung hat weiter durch den völligen Fortfall der nächtlichen Streckenkontrolle und durch ganz mangelhaft organisierte Streckenbegehung am Tage die Sicherheit des Betriebes gefährdet. Auf dem Streckenabschnitt, wo die Unfallstelle Leiserde liegt, sind nach den eigenen Angaben des Generaldirektors seit einem Jahr keine Gleisarbeiten ausgeführt worden. Eine Strecke, die täglich so stark mit den schwersten Fahrzeugen und mit den größten Geschwindigkeiten befahren wird, kann kein ganzes Jahr handhaben, ohne daß Gleis-, Schwellen- oder Stopfarbeiten notwendig werden. Auf dieser Strecke (und sie ist leider nicht die einzigste!) sind Schwellen versault vorgefunden worden. Wenn weiter unmenschliche Dienstschichten bis zu 16 Stunden verlangt werden und neben einem nicht zum Leben ausreichenden Einkommen die Eisenbahner ständig vom Abbau bedroht sind, so muß sich die dadurch entstehende Auswirkung körperlicher und seelischer Zermürbung des Personals auch auf die Betriebssicherheit auswirken. Die im Einheitsverband der Eisenbahner Deutschlands organisierten Eisenbahner sind der Ansicht, daß die Spar- und Abbaumethoden der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft dort aufzuhören haben, wo die Sicherheit des Betriebes gefährdet wird! Die Konferenz fordert:

Einstellung des Abbaues und Schaffung eines genügenden betriebskundigen Personalkörpers,

ausreichende Bezahlung und menschenwürdige Dienstschichten für alle Eisenbahner,

umfassende Streckenkontrolle und nicht Bescheidung, sondern Ausbau der Sicherheitsmaßnahmen,

sofortige Beseitigung des Zeitarbeiter- und Schaffung eines allgemeinen Tarifarbeiterverhältnisses in der Bahnunterhaltung,

daß mit dem Einbau des Reichsoberbaues allgemein und unverzüglich begonnen wird!

Die dafür erforderlichen Geldmittel sind u. a. aufzubringen durch: Reduzierung der Einkommen der leitenden Herren bei der Reichsbahn-Gesellschaft auf ein erträgliches Maß, Abschaffung der Leistungszulage.

Die Betriebssicherheit bei der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft muß restlos wiederhergestellt werden."

Die Reichsbahndirektion Halle hat gestern in einer Bekanntmachung gegen die Entschließung Stellung genommen, auf die wir unsere Leser hinweisen.

Noch ein zweiter Angeklagter

im Stadtbankskandal.

Bekanntlich hat die Staatsanwaltschaft gegen den früheren Direktor der Stadtbank Berger die Voruntersuchung wegen Untreue eingeleitet. Nunmehr hat die Staatsanwaltschaft beantragt, die Voruntersuchung wegen Beihilfe zur Untreue gegen den früheren Stadtbankangestellten Sielaff einzuleiten und sie gegen beide Beschuldigte auf Betrug, Urkundenvernichtung und Schmiergelderannahme (§ 12 des unlauteren Wettbewerbsgesetzes) auszudehnen.

Professor von Lippmann.

Wie wir hören, ist der Direktor der Zuckerraffinerie Professor Dr. Dr.-Ing. h. c. Edmund von Lippmann in Halle zum Honorarprofessor in der naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Halle-Wittenberg ernannt worden. eDr um die Zuckerindustrie hochverdiente Chemiker ist 1857 zu Wien geboren. Er erhielt seine Ausbildung an der Technischen Hochschule in Zürich.

Gefährliche Luftballons.

In letzter Zeit sind wiederholt bei Sommer- und Kinderfesten Luftballons mit Brennstoffen abgelassen worden und mehrfach in brennendem Zustande herabgefallen. Dadurch können gefährliche Brände verursacht werden. Es wird deshalb auf § 65d der Straßenpolizeiverordnung vom 21. August 1926 besonders hingewiesen, wonach das Steigenlassen von Drachen und Luftballons in der Nähe von bebauten Straßenteilen verboten ist und bestraft wird. Außerdem macht sich der Veranstalter unter Umständen der fahrlässigen Brandstiftung schuldig.

Tanz nach dem elektrischen Klavier.

Veranstalten oder Dulden?

Die Begriffe Veranstalten und Dulden sind nicht identisch. In dem Sommersaal des Gastwirts R. in Helbra hatten eines Abends junge Leute ein elektrisches Klavier in Betrieb gesetzt und nach der Musik des Klaviers getanzt. Als der Wirt in Strafe genommen wurde, beantragte er gerichtliche Entscheidung und stellte in Abrede, gegen die Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten in Merseburg vom 2. Februar 1912 verstoßen zu haben. Das Amtsgericht sprach auch den angeklagten Gastwirt frei.

Diese Entscheidung focht die Staatsanwaltschaft durch Revision beim Kammergericht an, das indessen die Revision als unbegründet zurückwies und u. a. ausführte: Nach § 1 der Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten in Merseburg vom 2. Februar 1912 bedürfen einer Genehmigung der Ortspolizeibehörde öffentliche Tanzlustbarkeiten; nach § 3 mache sich der Veranstalter für das Abhalten von öffentlichen Lustbarkeiten ohne polizeiliche Genehmigung strafbar. Von einer öffentlichen Tanzlustbarkeit könne die Rede sein, wenn die Teilnahme einer nach Zahl, Art und Individualität unbestimmten Mehrheit von Personen freistehe. Dies sei vorliegend nicht festgestellt. Auch sei nur der Veranstalter der öffentlichen Tanzlustbarkeit strafbar. Daß der Wirt den Tanz veranstaltet habe, sei nicht als erwiesen anzusehen. Es gehe zu weit, wenn die Staatsanwaltschaft behaupte, der angeklagte Wirt sei als Veranstalter des Tanzes anzusehen, weil er den jungen Leuten seinen Saal und sein Klavier zum Tanzen zur Verfügung gestellt habe; sonst müßte jeder Gastwirt, der einen Saal und ein Klavier habe, als Veranstalter von sämtlichen Tanzvergnügen angesehen werden, die dadurch entstehen, daß ein Tanzlustiger das elektrische Klavier durch den Einwurf eines Geldstückes in Betrieb setze. Zum Veranstalten gehöre mehr. Der Veranstalter müsse eine auf das Zustandekommen der Tanzlustbarkeit gerichtete Tätigkeit entfalten, z. B. Versenden von Einladungen, öffentliche Ankündigung der bevorstehenden Tanzlustbarkeit usw. Davon könne vorliegend nicht die Rede sein. Habe der Angeklagte das Tanzen der jungen Leute zugelassen, so habe er das Tanzen lediglich geduldet.

Das Dulden öffentlicher Tanzlustbarkeiten sei aber in der Polizeiverordnung des Regierungspräsidenten in Merseburg vom 2. Februar 1912 nicht unter Strafe gestellt. (1. S. 1333. 25.)

Kirchenkreis Halle-Land II.

Die diesjährige Amtliche Konferenz des Kirchenkreises Halle Land II tagte am Montag unter Leitung von Sup. Hellwig im Evangelischen Vereinshause. Die Verwaltung der Pfarrstelle Petersberg hat seit dem 1. September Seminarprorektor P. Henke übernommen. Dem bisherigen Pfarrverwalter P. Knoblauch, Teicha, wurde neben dem Dank der Gemeinde auch der Dank der Konferenz für seine bewährte Verwaltungsarbeit ausgesprochen.

Das vom Evangelischen Konsistorium gestellte Thema: „Erziehung der Gemeinden zum Verständnis und zum Miterleben des Kirchenjahres", behandelte P. Schmidt, Sylbitz. Er schilderte in eingehenden Ausführungen die allmähliche Entwicklung des Kirchenjahres, das aus den Bedürfnissen der Gemeinde heraus entstanden ist. Das Kirchenjahr könne der Gemeinde besonders in Verbindung mit dem Naturjahr nahe gebracht werden; zudem biete es viel Parallelen. Predigt, Liturgie, Kirchenlied, Kirchenschmuck sollen den Gedanken der kirchlichen Jahreszeit berücksichtigen.

In der eingehenden Aussprache wurde auf die Möglichkeit hingewiesen, durch besonders bekannte Sonntage (Jugendsonntag, Gedächtnissonntag, Muttersonntag, Sonntage der christlichen Liebestätigkeit) den Gedanken des Kirchenjahres zu erweitern und dem Verständnis des modernen Menschen näher zu bringen.

Am 19. September feiert die Petrusgemeinde ihre 25. Kirchweihe, am 20. September hält die religionspädagogische Gesellschaft ihre Tagung in Halle in der Universität, am 26. September findet das Missionsfest des Kirchenkreises in Gutenberg statt.

Arbeitersekretär Krüger (Halle) sprach über das Thema: „Arbeiterschaft und Kirche." 26 Kirchenkreise des Südostsprengels der Provinz Sachsen haben nicht weniger als 1800 landwirtschaftliche oder industrielle Arbeiter, die Mitglieder der kirchlichen Körperschaften sind. Bekanntlich ist auch ein Arbeitersekretär Mitglied des Deutsch-Evangelischen Kirchenausschusses.

Kreissynode.

Die Kreissynode Halle-Stadt, die bei ihren ersten Beratungen ihr Arbeitsprogramm nicht beendet hatte, findet ihre Fortsetzung in einer Sitzung am 24. September, abends 8 Uhr, im „Evangelischen Vereinshause". Dort wird Pastor Tischer über das kirchliche Rechnungswesen der Synode berichten, Pastor Wagner über die

„Paganini" im Leipziger Operettenhaus

Richard Tauber als „Paganini".

Das Operettenhaus am Dittrichring hatte Sonntag seinen großen Tag. Aber nicht Lehar zog letzten Endes mit seinem letzten Bühnenwerk die Massen an. Der Kammersänger Tauber füllte den weiten Raum fast bis auf den letzten Platz. So konnte der geschäftstüchtige Direktor Kurt Olfers einen großen künstlerischen und einen starken Kassenerfolg buchen.

Die Operette gehört durchaus nicht zu Lehars besten Erzeugnissen. Durch die Figur des diabolischen Geigers Paganini, der bald im Pavillon und bald auf der Bühne geigt, hat aber das Werk eine besondere Anziehungskraft auf das Publikum. Lehar hat schon öfter zwischen Operette und Oper hin und hergeschwankt. Vielleicht wäre es bei diesem Stoffe raslamer gewesen, die Musik durchaus im Stil seinen musikalischen Lustspiels zu halten, nicht aber bald der leichtgeschürzten Muse, bald der etwas ernster veranlagten Schwester das Wort zu gönnen. Die Persönlichkeit Paganinis ist zu groß, zu bedeutend, zu vereinzelt dastehend, daß man ihm als Operettengestalt begegnen möchte. Daran ändert auch sein Liebesgeschändel nichts. Er hatte nun einmal ein fadelhaftes Glück bei dem schwachen Geschlecht. Aber diese rein menschlichen Erfolge, die selbstverständlich durch sein phänomenales Violinspiel erhöht wurden, die — Kunst verlieh seiner Person eben einen besonderen Nimbus —, konnten und brauchten nicht ausschlaggend dafür sein, daß Lehar die Form der Operette wählte. Die Musik ist anprechend, doch erhebt sie sich nur selten auf ein höheres Niveau.

Die Fabel der Operette ist folgende: Paganini, von seinem Impresario begleitet, kommt auf einer seiner Konzertreisen auch in die kleine italienische Residenz Lucca, wo eine Schwester Napoleon I. Hof hält. Paganini verliebt sich in die schöne Fürstin, deren Rang er aber gar nicht kennt, und sie verliert ihr Herz an ihn. Es gelingt ihr, den unruhigen Geist auf längere Zeit an das Städtchen zu fesseln, indem sie ihn an die Spitze ihrer Operngesellschaft stellt. Bald interessiert sich aber Paganini auch für die Diva der Oper. Die Fürstin merkt das und der Konflikt ist da, zumal auch Napoleon in Paris von der Mission seiner schönen Schwester erfahren hat und rufteilend nun eingreifen will. Die Fürstin bewahrt Paganini vor Verhaftung, nachdem er in einem Hofkonzert aufs neue sich als Hexenmeister auf der Geige gezeigt hat. Der letzte Akt zeigt den umgewandelten Paganini, der fortan nur seiner Kunst leben will.

Richard Tauber ersang sich und dem anwesenden Komponisten einen großartigen Erfolg. Das Publikum war tatsächlich betaubert, soll heißen bezaubert. Die Leichtigkeit und Mühelosigkeit seines Tonansatzes, seiner Art zu singen, überhaupt seine Qualität seines Organs und der aparte geschmackvolle Vortrag üben eine faszinierende Wirkung auf das Publikum aus.

Neben ihm hatte natürlich die Kammersängerin Vera Schwarz einen schweren Stand, aber es gelang der Künstlerin, die eine berückende Bühnenerscheinung ist, nach und nach Boden zu gewinnen und schließlich am Beifall sich einen starken Anteil zu sichern.

Ausgezeichnet schnitt auch ab Leontine Göhler als Bella Giretti, Diva der fürstlichen Oper. Camillo Hammes war ein annehmbarer Fürst von Napoleons Gnaden, famos gab Arthur Klaproth den Impresario, den der Eigennutz um den Meister besorgt sein ließ, und einen trefflichen. Kammervorsteher schuf Otto Glaser mit dem Marchese Pimpinelli.

Das Orchester spielte unter der umsichtigen und belebenden Leitung des Kapellmeisters Marco Grokkopf ausgezeichnet. Ein Extralob verdient der Konzertmeister für seine höchst vortrefflichen Paganini-Vorträge. Leider war sein Name nicht auf dem Programm verzeichnet.

Das Publikum spendete enthusiastisch Beifall und erzwang sich zahlreiche Wiederholungen. Den einen Schlager mußte Richard Tauber viermal singen, wobei er den Schluß immer neu variierte.

Martin Frey.

Festliche Tagung

des Reichsverbandes Deutscher Tonkünstler und Musiklehrer in Halle vom 7. bis 11. Oktober.

Der Reichsverband — kurz R. D. T. M. genannt — hat für seine nächste große Hauptversammlung unsere Saalestadt erkoren. Die letzte fand vor zwei Jahren in Halle statt. Der Verbandsvorsitzende, Herr Arnold Ebel-Berlin, hatte am Sonntag den Presse-Ausschuß zu einer Besprechung laden lassen und erläuterte kurz die Bedeutung des Verbandes im allgemeinen und dieser Tagung im besonderen. Während der Allgemeine Deutsche Musikverein, eine der ältesten Organisationen, es als eine seiner vornehmsten Aufgaben betrachtet, junge und jüngste Autoren zu fördern, sucht der R. D. T. M. grundsätzlich den Eindruck des Experimentierens zu vermeiden und führt neben jüngeren Komponisten vor allem auch solche älterer (lebender) Meister auf, über deren Bedeutung zwar kein Zweifel besteht, die aber doch vielfach der Allgemeinheit nicht ihrem Werte entsprechend bekannt sind.

Der R. D. T. M. umfaßt, wie der Titel zum Ausdruck bringt, gleichzeitig die Musiklehrer, und es muß gesagt werden, daß gerade unter diesen sich die Erkenntnis von der Notwendigkeit organisatorischer Arbeit erst langsam Bahn gebrochen hat. Daher erscheinen die seit 1922 eingerichteten seßlichen Tagungen sehr spezinet, die öffentliche Aufmerksamkeit auch auf diese Frage zu richten. Zwischen Tonkünstlern und Musiklehrern besteht durch ihre gemeinsamen Kulturziele ein inniger Zusammenhang. Diesen Beziehungen ist ein besonderer Tag (11. Oktober) gewidmet, insofern hier ein Ausgleich zwischen den Bestrebungen des Schul, und des Privat-Musikunterrichts versucht werden soll.

Ueber die Veranstaltungen während der Tagung sei heute nur soviel angedeutet, daß außer den die Mitglieder unmittelbar angehenden Sitzungen, Beratungen und Vorträgen zwei Kammermusikabende, ein Sinfoniekonzert, ein Opernabend und ein Schauspielabend (anläßlich des 40jährigen Jubiläums des Stadttheaters) angesetzt sind. Der Magistrat wird die Teilnehmer an einem offiziellen Empfangsabend im Rathaussaal begrüßen. Außerdem sind verschiedene Besichtigungen und Führungen geplant. Ueber die in den Konzerten zur Aufführung gelangenden Werke von nur zeitgenössischen Autoren — zum großen Teil Uraufführungen — wird noch berichtet.

Am Schluß der Besprechung führte der Vorsitzende der Ortsgruppe, Herr Generalmusikdirektor Band, die Erschienenen in den Orchesterraum und zeigte ihnen die soeben angeschaften Pedalmaschinenpauken, zwei mit allen Finessen ausgestattete Instrumente, bei denen durch einer Pedaltritt die sonst durch acht Schrauben umständlich zu bewerkstelligende Umstimmung ausgeführt wird, eine im Hinblick auf die gesteigerter Ansprüche moderner Komponisten sehr zu begrüßende Neuerwerbung. Auch sonst wird weiter gearbeitet an der Verbesserung der Klangqualität des Orchesters durch Anschaffung wertvoller Instrumente (Solobratsche, Geigen usw.), überhaupt war es interessant, zu sehen, wie hier durch günstigere Gestaltung der vorhandenen Räumlichkeiten intensiv produktive Arbeit geleistet wird (so die Einrichtung eines menschenwürdigen Stimmzimmers), von der die Oeffentlichkeit meist nur wenig erfährt.

Dr. H. Kl.

Wie die Schiffsregister und -klassen entstanden.

Jedes Seeschiff, das auf Vertrauen von seiten der Passagiere und der Verlader Anspruch erhebt, muß unter behördlicher Aufsicht gebaut sein. Es wird der Bauart und Stärke gemäß in eine „Klasse" eingereiht. Diese Klassifikation wurde zuerst um die Wende des 17. und 18. Jahrhunderts von dem Londoner Kaffeehausbesitzer Edward Lloyd durch Schiffsregister vorgenommen, in denen er privatim eine sorgfältige Statistik über alle ihm erreichbaren Schiffe führte. Aus solchen Anfängen entwickelten sich die Klassifikationsinstitute, die fast behördlichen Charakter tragen. Die ältesten sind der englische Lloyd, der seinen Namen von dem Kaffeehausbesitzer Edward Lloyd entlehnt hat, und das französische Büro „Veritas". Jünger ist der „Germanische Lloyd", der im Jahre 1867 gegründet wurde.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260909029/fragment/page=0001

Äußere Mission und Mittelschullehrer Kunze über den Antrag zum Bischofstitel referieren. Gleichzeitig soll festgestellt werden, von welcher Gemeinde das 2. weibliche Mitglied der Synode für die 5. Pfarrstelle an St. Johannes gewählt werden soll.

Die Kreissynode tagt unter dem Vorsitz von Superintendent Meinhof.

Händels Reinigung.

Die Reinigung des Händeldenkmals ist im Gange. Die Statue wurde zuerst tüchtig abgewaschen. Dann hat man sie mit einer fingerdicken Schicht grüner Schmierseife bedeckt. Darüber kreute man Sägespäne. Nach der Reinigung von dem Belag, der alle Schmutzflecke mit fortnimmt, wird die Statue mit Schwefelleber übergossen und dann mit Lappen nach einer weiteren Behandlung mit Wachs tüchtig abgerumpelt. Dieses Reinigungsverfahren hat sich bei broncenen Standbildern bewährt.

*

Die Asphaltierungsarbeiten auf dem Markt sind gestern durch den Regen stark behindert. 400 Quadratmeter Fahrbahn hat man bis jetzt fertiggestellt. Nunmehr muß der untere Belag erst trocknen, bevor wieder Topekabelag aufgebracht werden kann.

Schlägereien.

In einem Hause der Wittekindstraße gerieten gestern nachmittag zwei Frauen aneinander. Sie beschimpften sich und schlugen aufeinander mit einer Wildheit ein, daß die Polizei gerufen werden mußte.

Das Ueberfallkommando wurde dann am späten Nachmittag noch nach der Martinstraße gerufen, wo auch eine Schlägerei entstanden war. Einer der Kämpfer wurde dabei am Kopf verletzt und eine Fensterscheibe ging in Trümmer.

Noch zweimal mußte am gestrigen Dienstag das Ueberfallkommando eingreifen. Das eine Mal wurde einer der Beteiligten mit einer hundeitsche blutig geschlagen und am Auge verletzt, in dem anderen Falle erhielt ein Kämpfer einen Hieb mit dem Bierglas auf den Kopf.

Körpererziehungstag in Halle.

Vom 25. bis 28. September veranstaltet das Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht, Berlin, in Verbindung mit der Schulverwaltung und den pädagogischen Organisationen der Stadt Halle eine öffentliche Tagung mit dem Thema „Planvolle Körpererziehung in der Schule". Sie beginnt am 25. September, abends 8 Uhr, mit einem Begrüßungsabend, auf dem Ministerialrat Dr. Ottendorff über grundsätzliche Fragen der Körpererziehung spricht.

Die folgenden Tage sind der Erörterung der wissenschaftlichen Grundlagen der Körpererziehung, der Gestaltung der Körperschule und des Spielnachmittags gewidmet. An den Vormittagen finden praktische Vorführungen der Volks-, Mittel- und Höheren Schulen statt. Am 26. September spricht Stadtmedizinalrat Dr. Schnell-Halle über „Die physiologischen Grundlagen der Leibesübung", Geh. Medizinalrat Professor Dr. Seiffert-Leipzig über „Die körperliche Erziehung der Frau" (mit Lichtbildern), Professor Dr. Japha-Halle über „Vererbungslehre und Leibesübungen". Am 27. September referiert Rektor Kindermann-Halle über die tägliche Turnstunde, Stadtarzt Dr. Buchholz-Halle über Sonderturnen und orthopädisches Turnen. Am Nachmittag sprechen Direktor Dr. Neuendorff-Spandau über „Ziele und Arbeitsweise des Turnunterrichts in der Knabenschule, Oberschulrat Hilker-Berlin über „Gymnastische Körperschulung", Konrektorin Seiß-Halle über „Wege und Ziele der körperlichen Erziehung in der Mädchenschule".

Den Vortrag des dritten Tages über „Spiel und Spielnachmittag" hat Ministerialrat Dr. Ottendorff-Berlin übernommen. Daran schließen sich Spiel-, Ruder- und Schwimmvorführungen. An den Abenden finden festliche Veranstaltungen statt, am 26. September ein Schautunnen des Hallischen Turnlehrerinnenseminars, am 27. September Vorführungen der Stadt- und Lehrlandschule, am 28. September ein Volks- und Werbeabend der Jugendgruppen, Turn-, Spiel- und Sportvereine.

Ufa-Theater Leipziger Straße.

„Arme, kleine Hedwig" nennt sich die Verfilmung von Ibsens „Wildente". Wem der Inhalt unbekannt ist, dem sei erzählt, daß ein schlichter, harmloser, vergnügter Mensch die Geliebte eines reichen Mannes heiratet, ohne zu wissen, daß sie ein Kind unter dem Herzen trägt. Die Ehe ist glücklich. Eines Tages erscheint der Sohn des reichen Mannes auf der Bildfläche. Ein ganz eigenartiger Charakter. Er will Gutes und schafft das Böse. Er öffnet dem Manne der ehemaligen Geliebten seines Vaters die Augen, um ihn „aus dem Sumpfe herauszuziehen". Bringt tiefes Elend in den kleinen, gemütvollen Familienkreis. Die Tochter, die die Schwester des Wahrheitsphantasten ist, veranlaßt er, für die Wiederherstellung des Friedens im Hause ihr Liebstes zu opfern. Und das ist eine alte Wildente. Das Mädchen hört aber, als sie eben die Wildente opfern will, daß sie nicht die Tochter des von ihr so heißgeliebten Vaters ist und erschießt sich.

Lupu Pick, Mary Johnson, Agnes Straub, Werner Krauß, Albert Steinrück, Walter Janssen und v. Winterstein haben die Rollen übernommen. Jede Figur ist bis ins kleinste Detail scharf gezeichnet, und es entstand eine Darstellung, wie man sie selten auf einer großen Bühne zu sehen bekommt.

Das lustige Beiprogramm kann die Ergriffenheit über die Handlung des Films nur schwer verwischen.

Salzburger Abend.

Wie in früheren Jahren in Halle Schüler aus Innsbruck und aus Klagenfurt Tiroler- und Kärntner-Abende veranstaltet haben, so werden am Sonntag, dem 12. September, im Saale der Loge zu den 3 Degen, abends 8 Uhr, Schüler und Schülerinnen aus Salzburg unter Führung von Prof. Dr. Hummel einen Salzburger Abend veranstalten. Sie werden dabei alpenländische Gesänge, Tänze in heimatlicher Tracht (Figurentanz, Dreisteirer, Schuhplattler, Maschenplattler, Kunzauer Reistanz) sowie Vorträge in Salzburger Mundart darbieten. Das Unternehmen wird von der Reichsregierung, vom Verein für das Deutschtum im Auslande und von dem hiesigen Ortsausschuß für Jugendpflege unterstützt. Durch die Schülerfahrten soll eine Verbindungsbrücke zwischen dem Deutschen Reiche und Deutsch-Oesterreich, das in Alldeutschland aufgehen will, hergestellt werden.

Die Markthallenfrage.

Die Marktleute befürchten, daß nach Umgestaltung des Marktplatzes dort für sie kein Raum mehr sein werde. Sie glauben, daß ihnen der obere Markt überhaupt nicht mehr überlassen wird und betreiben darum mit besonderem Nachdruck die Errichtung einer Markthalle. Der Interessenverband zur Errichtung einer Markthalle, der hier vor etwa zwei Jahren gegründet wurde und schon eifrige Vorarbeit geleistet hat, will darum das Markthallenprojekt von neuem öffentlich besprechen und lädt im Anzeigenteil mit dem Thema „Hat Halle eine Markthalle nötig?" auf Freitag abend 8 Uhr nach dem St. Nikolaus ein.

Alle Interessenten sind willkommen. Auch unsere Hausfrauen, für die natürlich die Frage der Markthalle gleichfalls Bedeutung hat.

Hauszinssteuerhypotheken.

Der Magistrat teilt mit, daß Anträge auf Gewährung von Hauszinssteuerhypotheken in beschränkter Zahl wieder entgegengenommen werden können. Entsprechende Anträge sind an den Magistrat (Hypothekenabteilung, Rathausstr. 6, Zimmer 11, Sprechzeit: Montag, Mittwoch und Freitag vormittag zwischen 8 und 12 Uhr) zu richten.

Noch immer der Kleideraufschlitzer.

Der unheimliche Mensch, der den Frauen im Gedränge die Kleider zerschneidet und dann spurlos verschwindet, treibt immer noch sein Wesen. Auf dem Jahrmarkt, der ja für solche Betätigung ein besonders günstiger Boden ist, hat der verbrecherische Mensch am Montag abend wieder einer Frau das Kleid zerschnitten.

*

Auf einem Taifunrad auf dem Jahrmarkt brach gestern ein 13jähr. Knabe einen Arm. Nach Anlegung eines Notverbandes wurde der Verunglückte in die Klinik gebracht.

Straßenunfälle.

Gestern nachmittag wurde ein Radfahrer in der Ludwig-Wucherer-Straße, als er einen anderen Radfahrer überholen wollte, von der Straßenbahn erfaßt und vom Rade geschleudert. Er erlitt erhebliche Kopfverletzungen. Ein Arzt verband den Verunglückten. Im Krankenwagen brachte man ihn dann in seine Wohnung.

Heute früh wurde in der Gr. Steinstraße ein Mann beim Besteigen eines fahrenden Straßenbahnwagens von einem Kraftwagen erfaßt, er trug eine blutende Wunde am Kopf davon und scheint auch innere Verletzungen erlitten zu haben. Das Personenauto führte ihn der Klinik zu.

Enttäuschtes Genie.

Junger Dichter: „Haben Sie irgend etwas von den Sachen verwenden können, Herr Redakteur?"

Redakteur: „Ja, den Freiumschlag!"

Verein ehem. Kameraden des Inf.-Rgt. Prinz Louis Ferdinand von Preußen (2. Magdeb.) Nr. 27. Den Kameraden des Vereins wurde in der letzten gutbesuchten Versammlung dadurch ein ganz besonderer Genuß geboten, daß der ehemalige Freiwillige beim Asienkorps Walt. Schmidt, Blankenburg, einen hochinteressanten Vortrag mit Lichtbildern über seine Erlebnisse an der Palästinafront hielt. Bekanntlich reichte hier trotz deutsch-österreichischer Unterstützung die Kraft der Türken im Frühjahr 1917 nicht mehr aus; neue deutsche Hilfe wurde im Sommer zusammengestellt, aber das verheerende Explosionsunglück auf dem Bahnhof Heidar Pauha (Anfang der asiatischen Eisenbahn), die trotz ungeheurer Arbeitsleistung noch nicht ganz bewältigten Transportschwierigkeiten im Amanus- und Taurusgebirge und türkische Ergebung ins „Schicksal" verhinderten rechtzeitiges Auswirken. So zerbrach im September 1918 die türkische Palästinafront trotz allen Heldentums gegenüber der Uebermacht an Zahl und Material. — Besonders sympathisch berührte die schlichte, männlich herbe Art des Vortragenden, seine Sachlichkeit und sein lebendiges Vaterlandsgefühl; mit überzeugender Wärme legte er bei einer Seitenbetrachtung die unbedingte Notwendigkeit von Kolonien für Deutschland dar.

Die Mitglieder der Kulturfilmgemeinde können die Mitgliedskarten gegen Zahlung der Einschreibegebühr bei Reinh. Koch, Alte Promenade 1a, abholen. Neue Mitglieder werden dort auch angenommen. Die neue Spielzeit beginnt Mitte September, sobald der neu hergerichtete Thaliasaal fertig ist. Als erster Film läuft: „Die Biene Maja und ihre Abenteuer". (Siehe Anzeige.)

Der Hallische Pfarrerverein wird am Montag, dem 20. d. Mts., um 2 Uhr nachmittags, im Evangelischen Vereinshause eine Versammlung abhalten, in der der Vorsitzende, Pfarrer Schubert, geschäftliche Angelegenheiten besprechen wird. — Ferner wird verhandelt über die Abendmahlspraxis (Einzelkelch, Intinctio, Patenenkelch). Besonders bemerkenswert ist, daß der Vorsitzende des Provinzialpfarrervereins Oberpfarrer Sup. a. D. Hoich aus Jessen anwesend sein wird, um seine Leitsätze über das Thema „Stellung des Geistlichen zur Antialkoholbewegung und zur Politik" zu begründen und zu entwickeln.

Theater, Vorträge und sonstige Veranstaltungen.

Stadttheater. Heute, Mittwoch, abds. 8 Uhr „Juarez und Maximilian", Donnerstag „Der Freischütz", Freitag „Der Widerspänstige", Sonnabend „Kyritz-Pyritz", Sonntag, abds. 7½ Uhr „Kyritz-Pyritz". — In der „Freischütz"-Aufführung am Donnerstag, dem 9. Sept., singt Herr Brinck den „Ottokar".

Infolge des ungeheuren Erfolges, den der erste Film des deutschen Lichtspiel-Syndikats: „An der schönen blauen Donau" in den beiden C. T.-Lichtspielen zu verzeichnen hat, sieht sich die Direktion veranlaßt, ihn noch eine weitere Woche auf dem Spielplan zu belassen. Näheres siehe Inserat.

Zoologischer Garten. Morgen, Donnerstag, nachm. 4 Uhr, Konzert des Hall. Sinfonie-Orchesters, Leitung Konzertmeister Franz Mitek, abends 8 Uhr Konzert des Hall. Sinfonieorchesters Leitung Benno Pläß.

Joseph Plaut. Am 15. September wird dieser große Vortragsmeister im Logensaal, Paradeplatz, wieder einen seiner beliebten „Heiteren Abende" geben, der diesesmal ganz besonders reizvoll zu werden verspricht, da seine Gattin, Kammersängerin Maria Schneider-Plaut, das Programm des Abends durch heitere Lieder ergänzt. Näheres siehe heutige Anzeige. (Karten bei Hothan.)

Die komische Köchin.

„Komme doch bitte mal raus, Männe. Die Köchin ist so komisch. Die Kognakflasche ist leer, und sie sitzt in der Küche und versucht, aus den Makkaroni einen Zumpert zu stricken".

Aus dem Leserkreise.

Für Zuschriften aus dem Leserkreise übernimmt die Schriftleitung nur die preßgesetzliche Verantwortlichkeit. Ohne Namensunterschrift eingehende Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Kanalbenutzungsgebühren.

Zu der Angelegenheit der „Kanalbenutzungsgebühren" in Nr. 207 vom 4. September sei folgendes erwidert:

Es ist unrichtig, daß auch Mieter mit einer Jahresmiete bis 150 RM. gebührenpflichtig gewesen, die Beträge aber niedergeschlagen wären. § 2 der Ordnung betr. die Erhebung von Gebühren für Benutzung des städt. Kanäle im Bezirk der Stadtgemeinde Halle, eingetragen im Bürgerbuch der Stadtgemeinde Halle von 1909, S. 477 ff., bestimmt vielmehr klar und deutlich in seinem letzten Absatz, daß die Nutznießer von Räumen, deren jährlicher Nutzungswert 150 RM. oder darunter beträgt, „gebührenfrei" sind.

Wenn nun der Magistrat vom 1. April 1924 ab die Steuer aus allen Mietbeträgen berechnet und erhebt, wie der Verfasser des Artikels behauptet, was von uns aber bezweifelt wird, so ist das für die Beurteilung der Rechtslage völlig unerheblich und berührt den Mieter nicht. Mag sich der Hausbesitzer wegen Erstattung seiner „Auslagen" nötigenfalls an den Magistrat wenden.

Reichsbund Deutscher Mieter,
Ortsverein Halle a. d. S., E. V.

Rundfunkprogramm.

Mitteldeutscher Sender. Donnerstag, 9. Sept. Rundfunk (Wirtschaft). 10,00, 2,45, 3,25, 5,15, 6,00, 6,20 Uhr: Wirtschaftsnachrichten. Rundfunk (Unterhaltung und Belehrung). 10,05 Uhr: Verkehrsfunk. 11,45 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und -Vorausage. 12,00 Uhr: Mittagsmusik. 12,55 Uhr: Mauener Zeitzeichen. 1,15 Uhr: Presse- und Börsenbericht. 3,00 bis 4,00 Uhr: Pädagogischer Rundfunk des Zentralinstituts, Berlin (Deutsche Welle). 3,00 Uhr: Professor Dr. Amsel und Oberschullehrer Westermann: Einheitskurzschrift. 3,35 Uhr: Direktor G. Lehmann: „Die Taubstummen im Erwerbsleben." 4,30 bis 5,15 und 5,30 bis 6,00 Uhr: Nachmittagskonzert des Leipziger Rundfunkorchesters. Dirigent: Dr. F. K. Duske. 1. Auber: Ouvertüre zur Oper „Der Feensee". 2. Humperdinck: Fantasie aus „Hänsel und Gretel". 3. Wagner: Introduktion, Spinnchor und Ballade aus dem „Fliegenden Holländer". 4. Beethoven: Türkischer Marsch aus den „Ruinen von Athen". 5. Grieg: An den Frühling. 6. Suppé: Ouvertüre zur Operette „Banditenstreiche". 7. Heuberger: Potpourri aus dem „Opernball". 8. Waldteufel: Sirenenzauber. 6,30 bis 6,45 Uhr: Auswertungsrundfunk. 6,45 bis 7,00 Uhr: Steuerrundfunk. 7,00 bis 7,30 Uhr: Vortragsreihe: „Das Weltbild der modernen Naturwissenschaft." Rudolf Lämmel-Jena: 3. Vortrag: „Was wissen wir von Kraft und Stoff." 7,30 Uhr: Wettervoraussage. 7,45 bis 9,00 Uhr: Tanz und Tanzmusik. (Vortragsreihe mit musikalischen Illustrationen.) 1. Volks- und Nationaltänze. Sprecher: Dr. Georg von Westermann-München. Am Klavier: Alfred Simon. 9,00 Uhr: Volks- und Nationaltänze. Das Leipziger Rundfunkorchester. Dirigent: Dr. F. K. Duske. Anschließend (9,45 Uhr): Pressebericht und Sportfunk. Ab 10,30 Uhr: Funkstille.

Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund!

Genf, 8. September. Die Völkerbundsversammlung hat nach Annahme der vom Büro vorgeschlagenen Tagesordnung für ihre heutige Vormittagssitzung soeben 11 Uhr 45 Minuten den ersten Punkt ihrer heutigen Tagesordnung genehmigt und einstimmig die Aufnahme Deutschlands in den Völkerbund beschlossen.

Der Beschluß wurde mit starkem Beifall von der Versammlung begrüßt.

Vereinsnachrichten

Mitteilungen von Vereinen usw. werden unter dieser Rubrik zum ermäßigten Preise von 35 Goldpfg. für die Zeile aufgenommen.

Stahlhelm, Bez. Mitte. Morgen, Donnerstag, 8 Uhr abends, im Mars-la-Tour Bezirksversammlung. Vortrag von Kam. Voigtländer. Alles muß erscheinen.

Königin-Luise-Bund, Bez. Süd. Freitag, den 10. September, Bezirksversammlung im Haus der Landwirte, Franckestr.

das gut besucht war und als wohlgelungen bezeichnet werden kann.

Funkvereinigung Halle e. V. Freitag, den 10. September, abends 8 Uhr, im Vereinshaus St. Nikolaus Hauptversammlung mit anschließendem Kommers aus Anlaß der Beseitigung der Rundfunkstörungen.

Deutscher Ostbund, Ortsgruppe Halle a. S. Heute, Mittwoch, den 8. September, abends 8 Uhr, Monatsversammlung im „Hofjäger". Vortrag. Berichterstattung.

Bühnenvolksbund. Sonnabend, den 11. September (wahlfreie Vorstellung für alle Reihen), „Kyritz-Pyritz", Posse mit Gesang. Kartenausgabe vom 9. bis 11. September. Montag, den 13. (Reihe D.) „Juarez und Maximilian". Kartenausgabe 9. bis 13. Sonderveranstaltung. Dienstag, den 14., 8 Uhr abends (Loge zu den 5 Türmen) „Alte Kammermusik auf historischen Instrumenten" gespielt von Peter Harlan und Edgar Lukas. Karten zu 1,50 M. und 1 M. Der Verkauf hat bereits begonnen. — Neuanmeldungen für die Theatergemeinde werden noch kurze Zeit entgegengenommen.

Volksbühne. Für die Hauptproben der Städtischen Sinfoniekonzerte sind für unsere Mitglieder noch einige gute Plätze verfügbar. Das erste Konzert findet am Sonntag, dem 19. September, statt. Anmeldungen umgehend in der Geschäftsstelle. Nächste Spieltage: „Juarez und Maximilian" am 8. September für C und „Freischütz" am 9. September für G. Anmeldung neuer Mitglieder in der Geschäftsstelle, Brüderstraße 14. Für die beiden Sondervorstellungen im Stadttheater „Kyritz-Pyritz" am 11. September und „Waffenschmied" am 16. September erhalten unsere Mitglieder Karten zu ermäßigten Preisen in der Geschäftsstelle.

Deutschnationale Volkspartei. Frauenausschuß. Frauenausschußsitzung am Donnerstag, dem 9. September, nachmittags 4 Uhr auf dem Weinberg. Frau Mampel wird über Bildungsmöglichkeiten unserer weiblichen Jugend sprechen. — Gruppe Nord-Ost. Freitag, den 10. September, abends 8 Uhr, Zusammenkunft im Kaiserhof, Reilstraße. Lichtbildervortrag über den deutschen Rhein. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. — Gruppe Mitte-Ost. Sonnabend, den 11. September, Wasserfahrt mit anschließendem Kränzchen im Krug zum grünen Kranze. Lieder zur Laute und sonstige Darbietungen. Treffpunkt 7 Uhr abends an der Peißnitzbrücke. Alle Gruppen sind eingeladen. Vorverkauf in der Parteigeschäftsstelle und am Sonnabend an der Peißnitzbrücke. — Jugendgruppe. Sonntag, den 12. September, von nachmittags 4 Uhr an Herbstvergnügen im Pfälzer Schießgraben. Deutsche Tänze. — Kommunalpolitischer Abend. Dienstag, den 14. September, abends 8 Uhr im Haus der Landwirte. Vortrag Frau Stadtverordnete Mampel über „Berufsschulfragen" und Stadtrat Rodiger über die baulichen Veränderungen in Halle.

Geschäftsverkehr.

Die Molkerei Trotha führte, einem regen Bedürfnis Rechnung tragend, die vor den Kriegsjahren bestens bewährte Kindermilch neuerdings wieder ein. Diese Kindermilch wird von eigens dafür aufgestellten Kühen gewonnen, die unter ständiger tierärztlicher Kontrolle stehen und denen der Vorschrift gemäß ausschließlich bestes Trockenfuter verabreicht wird. Es ist damit eine einwandfreie, den Kindern bestbekömmliche Milch gewährleistet, die selbstverständlich auch den Erwachsenen sehr zuträglich ist.

Bei Korpulenz oder Veranlagung

raten wir allen Lesern, die korpulent oder zum Stark-werden veranlagt sind, 30 Gramm Toluba-Kerne zu kaufen, die bei völliger Unschädlichkeit fettzersetzend und abführend wirken. Die echten Toluba-Kerne erhalten Sie mit Gutachten, genauen Angaben über Gebrauch und Zusammensetzung in den Apotheken.

Eigentum und Verlag: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Druck: Otto-Hendel-Gesellschaft m. b. H., Halle a. d. S. Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Dr. jur. Walther Werner, Halle a. d. S., für den Anzeigenteil: E. Heise, Halle a. d. S. Sprechstunde der Schriftleitung: Wochentäglich nur von 9 bis 10 Uhr. Für Unterbringung unverlangter Manuskripte wird keinerlei Gewähr übernommen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19260909029/fragment/page=0002